

ruinaulta

bezirksamtsblatt und amtliches publikationsorgan für die gemeinden
bonaduz, domat/ems, falera, felsberg, flims, ilanz, laax, rhäzüns,
safiental, sagogn, schluein, tamins, trin

NOVA-GARAGE
CC-Nova AG, Domat/Eme
Churerstrasse 5, 7003 Domat/Eme
Tel. 081 650 9836, www.nova.ch

19'999.-

MITSUBISHI MOTORS
100% Elektrisch

Nr. 22, 3. Juni 2016
3. Jahrgang

büwo
gesamtausgabe

INHALT

AGROTOURISMUS

Am Sonntag öffneten die erste Höfe ihre Türen – wir schauten in Felsberg rein.
Seite 9

JUBILÄUM

Übermorgen kann die Pfarrei Flims ihr 80-jähriges Bestehen feiern.
Seite 21

SPORT

Andri Ragettli ist Bündner Sportler des Jahres – die Wahl im Überblick.
Seiten 30/31



Zu Besuch bei Jürg Scheidegger, Gastkind Anton, Sohn Jonas und Übersetzerin Anastasia Aliakseyenka in Trin-Digg.

Bild Judith Sacchi



Bike
ElektroBike
grösste Auswahl der Region!!

bergamont
BULLS
CENTURION
MERIDA

SCOTT
HABIBE

SPORT BEAT
Brigels/Films

Kinder aus Weissrussland geniessen die frische Luft

Auch 30 Jahre später hat die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl noch Auswirkungen. 22 Kinder aus Weissrussland sind derzeit in der Region anzutreffen.

sj. Wenn Anton mit dem Fahrrad durch die Strassen saust, vergnügt Ball spielt oder in die Kamera lacht, vergisst man fast, wa-

rum er hier ist. Der Neunjährige ist eines von 22 Kindern aus Weissrussland, welches in der Region einen Erholungsurlaub

bei einer Gastfamilie geniesst, denn Tschernobyl hat auch 30 Jahre danach noch Folgen. Der Aufenthalt hier verbessert das Immunsystem der Kinder. Wir haben ihn und seine Gastfamilie in Trin besucht.

► Mehr auf Seite 2 und 3

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Für Ihre Anzeigen:
Tel. +41 81 920 07 17
ilanz@somedia.ch
www.somedia-promotion.ch

MOTORGERÄTE UND KOMMUNALTECHNIK
ZIMMERMANN AG

Husqvarna
Automover

Churerstrasse 1, Domat/Ems, 081 650 30 00
www.zimmermannag.net

VSCI Carrosserie // **Bearth**
Schadenmanagement
Unfallreparaturen
Scheibenersatz

Seit 1989 in Bonaduz
Tel. 081 641 29 60
carrosserie-bearth.ch

www.kuechen-center-surselva.ch

Küchen
Center
Surselva

Simon
Lutz

Einbaugeräte **5 Jahre Garantie**

22 Kinder aus Weissrussland auf Erholungsurlaub in der Region

Vier Wochen können 22 Kinder aus Weissrussland bei Gastfamilien in der Region verbringen. Sie erleben einen Erholungsurlaub, da Tschernobyl auch nach Jahrzehnten noch seine Spuren hinterlässt. Wir haben eine Gastfamilie in Trin und ihren temporären Sohn Anton besucht.

■ Judith Sacchi

«Priwjét» (hallo), mein erstes russisches Wort lerne ich nicht in Russland, sondern in Trin bei der Gastfamilie Scheidegger, wo Anton aus Weissrussland zu Gast ist. Ein freundlicher, neunjähriger Junge, welcher brav auf dem Stuhl Platz nimmt, um mir einige Fragen zu beantworten. Was ihm denn hier besonders gut gefalle, möchte ich von ihm wissen. Die Berge, strahlt Anton, und das Haus, in dem er wohne, das sei heime-

lig, übersetzt Lehrerin Anastasia Aliakseyenka, welche auch den Gastfamilien als Übersetzerin zur Seite steht und die Kinder unterrichtet, da sie ja für den Aufenthalt hier schulfrei bekommen haben.

Weiss Anton, warum er hier ist? Um ein neues Land und neue Kulturen kennenzulernen, antwortet er. Details zum Unglück von Tschernobyl kennt er nicht, und auch die Folgen, welche in Weissrussland nicht

gerne beim Namen genannt werden, sind für Anton nicht zu ermesen. Man wolle die Kinder auch nicht damit belasten, so Ruth Keller vom Verein Tschernobylhilfe Surselva, «sie sollen hier eine schöne Zeit verbringen». Anton scheint die Tage in Trin zu geniessen und hat in kurzer Zeit auch einige Worte in Deutsch gelernt. «Danke schön, Velo oder Wasser», verkündet er stolz. Dann ist er froh, dass er wieder zum Spielen mit Jonas, dem gleichaltrigen Sohn der Gastfamilie, entlassen wird. Dieser hat mir bereits vorher erklärt, dass er es gut fände, einen «temporären Bruder» zu haben und dass die Verständigung in Zeichensprache bestens funktioniere.

30 Jahre danach

1993 wurde die Tschernobylhilfe Surselva auf Initiative von vier Kirchgemeinden gegründet, welche seitdem Aufenthalte für Kinder und Begegnungsreisen organisiert. Vor 30 Jahren explodierte Reaktor 4 des Kernkraftwerks Tschernobyl bei der Stadt Prypiat in der heutigen Ukraine. Tausende Kilometer wurden von einer radioaktiven Wolke kontaminiert. Der Süden von Weissrussland wurde dabei am stärksten betroffen. Laut dem Strahleninstitut Belrad in Minsk leiden 80 Prozent der weissrussischen Kinder an mindestens einer chronischen Krankheit wie Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauf- oder Immunproblemen. Ein Kinderaufenthalt, wie auch nun diese in der Region, würde das Immunsystem für die nächsten ein bis zwei Jahre verbessern.

«Heimweh haben sie selten»

Und 22 Kinder aus Dobrisch und Umgebung sind momentan bei Gastfamilien zu Hause. «Wir haben nun bereits zum dritten Mal ein Kind zu Gast», erzählt Jürg Scheidegger bei unserem Besuch in Trin. Er fände es eine gute Sache, und es helfe den Kindern für ihre Gesundheit und die Entwicklung. Die acht- bis Zwölfjährigen kommen nach einer zweitägigen Busreise in der Schweiz an – gut 1200 Kilometer von ihrem Zuhause weg. Heimweh hätten sie selten, weiss Scheidegger. Aber klar würden sie dann auch gern wieder zurück zu ihren Familien reisen. Wer jeweils überhaupt in die Schweiz reisen darf, wird in Russland entschieden, der Verein Tschernobylhilfe Surselva stellt als einzige Bedingung das Alter und dass das Kind noch nie im Ausland war.

Einiges, was für uns selbstverständlich ist, kennen die Kinder bei ihrer Ankunft hier nicht. Scheidegger weiss aus Erfahrung, dass die Klospülung zu Beginn für sie fremd



Jürg Scheidegger, Sohn Jonas (links) und Anton freuen sich über die tolle Zeit, welche sie zusammen verbringen können.



Anton geniesst es, mit dem Fahrrad durch die Gassen von Trin zu flitzen.



Einfach unbeschwert Kind sein.

Bilder sj

ist, «vielfach werde ich gefragt, ob man Wasser bei einem Brunnen trinken darf», so der Gastvater, aber auch grosse Einkaufsläden würden die Kinder überfordern. Und nachdenklich fährt er fort, es werde einem dann wieder einmal bewusst, dass es uns hier schon gut gehen würde.

Die Gastkinder würden einem ans Herz wachsen während der vier Wochen, so Scheidegger, und der Abschied sei nicht ganz so einfach. Gerne würde er mit seiner Familie mal nach Weissrussland reisen, um zu sehen, wie die Kinder da leben, und auch, um zu erfahren, wie es den ehemaligen Gastkindern geht.

Viele Erlebnisse

Doch im Moment geniesst Anton die Gastfreundlichkeit der Trinser Familie und wird auch voll ins Familienleben integriert. «Wir

haben kein Spezialprogramm», so Scheidegger, sie seien sowieso eine aktive Familie, und so bekommt Anton auch einiges von der Gegend zu sehen.

Dies nicht nur mit der Familie, sondern auch bei den Aktivitäten, welche die Tschernobylhilfe Surselva anbietet. So geht es für sie zum Beispiel heute ins Safiental oder nächste Woche auf den Lukmanierpass oder in den Rufelipark und vieles mehr. Am 14. Juni werden die Kinder wieder abreisen. Aber vorher wird die Familie Scheidegger Anton sicher noch den Wunsch erfüllen, welchen er bei unserem Gespräch geäussert hatte, was er denn noch gerne machen würde. «In die Berge würde ich gerne gehen», meint der Junge, und seine Augen leuchten schon beim Gedanken daran.

www.th-surselva.ch

EDITORIAL

Sportliche Ereignisse

Der letzte Freitag war für viele Sportler ein ganz besonderer Tag – am Abend stand die Bündner Sportnacht an. Dass es im «Ruinaulta»-Gebiet durchaus sportlich zu und her geht, zeigte sich denn auch in einigen Namen aus unserer Region, welche für den Titel nominiert waren. Geschafft hat es zum Schluss ein junger Anwärter, welcher sich aber riesig darüber gefreut hat und im Interview verrät, dass er sich eigens für diesen Anlass einen schicken Anzug gekauft hat – das hat sich ja gelohnt. Und nun steht ja ein grosses Sportereignis vor der Tür. Fussballfreunde freuen sich schon lange auf die EM 2016, auf gemütliche Abende mit Freunden vor dem Bildschirm, einige nehmen die Reise zu den Spielen gleich persönlich unter die Räder und wer die Spiele einfach gerne in Gesellschaft mit vielen anderen Gleichgesinnten verbringen möchte, der ist sicherlich beim Public Viewing am richtigen Ort, was an diversen Orten angeboten wird. Und anlässlich der EM schaue ich sogar schon auf unsere Ausgabe vom 10. Juni, wo wir einen offiziellen EM-Fussball 2016 verlosen können – wer ihn haben möchte, sollte sich das Verlosungsdatum jetzt schon merken! Und diejenigen, welche statt Fussball eher dem Schwingen zugehört sind und dies live erleben möchten, die sollten sich den 12. Juni vormerken, wo die Mannen in Flims am Bündner-Glarner Kantonaltschwingfest in den Sägemehrling steigen!

J. Sachli

Redaktionsleiterin Ruinaulta

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Für Ihre Anzeigen:

Tel. +41 81 920 07 17

ilanz@somedia.ch

www.somedia-promotion.ch